

Das letzte Kapitel

von Erich Kästner im Jahre 1930

Am 12. Juli des Jahres 2003
lief folgender Funkspruch rund um die Erde:
daß ein Bombengeschwader der Luftpolizei
die gesamte Menschheit ausrotten werde.

Die Weltregierung, so wurde erklärt, stelle fest,
daß der Plan, endgültig Frieden zu stiften,
sich gar nicht anders verwirklichen lässt,
als alle Beteiligten zu vergiften.

Zu fliehen, wurde erklärt, habe keinen Zweck.
Nicht eine Seele dürfe am Leben bleiben.
Das neue Giftgas krieche in jedes Versteck.
Man habe nicht einmal nötig, sich selbst zu entleiben.

Am 13. Juli flogen von Boston eintausend
mit Gas und Bazillen beladene Flugzeuge fort
und vollbrachten, rund um den Globus sausend,
den von der Weltregierung befohlenen Mord.

Die Menschen krochen winselnd unter die Betten.
Sie stürzten in ihre Keller und in den Wald.
Das Gift hing gelb wie Wolken über den Städten.
Millionen von Leichen lagen über dem Asphalt.

Jeder dachte, er könne dem Tod entgehen.
Keiner entging dem Tod, und die Welt wurde leer.
Das Gift war überall. Es schlich wie auf Zehen.
Es lief die Wüsten entlang. Und es schamm übers Meer.

Die Menschen lagen gebündelt wie faulende Garben.
Andre hingen wie Puppen zum Fenster heraus.
Die Tiere im Zoo schrien schrecklich, bevor sie starben.
Und langsam löschten die großen Hochöfen aus.

Dampfer schwankten im Meer, beladen mit Toten.
Und weder Weinen noch Lachen war mehr auf der Welt.
Die Flugzeuge irrten, mit tausend toten Piloten,
unter dem Himmel und sanken brennend ins Feld.

Jetzt hatte die Menschheit endlich erreicht, was sie wollte.
Zwar war die Methode nicht ausgesprochen human.
Die Erde war aber endlich still und zufrieden und rollte,
völlig beruhigt, ihre bekannte elliptische Bahn.
(Erich Kästner, „Ein Mann gibt Auskunft“, Zürich)

Erich Kästner hatte im Jahre 1930 die Vision der ökologisch-militärischen Selbstzerstörung der Menschheit längst schon zu Ende gedacht und die Adresse angegeben. Deshalb sagte er immer wieder unbeirrt: **„Resignation ist kein Gesichtspunkt“**, wirkte in diesem Sinne als Journalist, Kinderbuchautor, Poet und Kabarettist, protestierte gegen die atomare Wiederbewaffnung und den Vietnamkrieg. Antiamerikanismus? Im Gegenteil! Er setzte sich mit einer Energie ein, als gelte es das Leben, das vom Nazismus verwüstete Deutschland aufzuklären zur Demokratie und Meinungsfreiheit einer offenen Gesellschaft. Nicht irgendein technischer Betriebsunfall zerstört die Biosphäre. Viel schlimmer - das politisch Vernünftige und Notwendige selbst ist es, was nüchtern kalkulierend Katastrophen herbeiführt. Deshalb darf keine einzelne Nation unilateral als globale Ordnungs- und Friedensmacht handeln, sich als Weltregierung aufspielen; **ist wirkliche Demokratie als das politische Überlebensprinzip der Menschheit unentbehrlich.**

Potsdam, März 2003